**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 14 (1938)

**Heft:** 38

**Endseiten** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Was ziehe ich an?

\*Nimm das Neue aus Aluminium», wird künftig der Gatte da antwor-ten, und «vergiß den Büchsen-öffner nichte Kleider, aus Alumi-nium gewoben, geraffte und ge-faltete, in allen Farben, schillernd und matt, sind kürzlich an einer Lon-doner Modeschau vorgeführt worden.

Pourquoi pai... une robe d'alumi-nium? Ainsi le veut une mode nou-velle qui comme le elambeth valk» nous vient de Londres. Adeu fron-frou des robes de soie, on parlera bientôt du chant métallique des gaînes d'acier.

#### «Gold in den Bergen»

Ein Schweizer Film mit diesem Titel wird zur Zeit im Wallis nach dem Roman «Farinet et la fausse monnaie» des Dichters Ramuz ge-dreht. Die Darstellung der blon-den Walliserin Josephine liegt in den Händen der Schauspielerin Suzy Prim.

Sous le titre «L'or dans la montasous le litre «Lor aans la monta-gne», on tourne actuellement au Valais un film suisse tiré de «Fari-net et la fausse monnaie» de C-F-Ramuz. C'est à l'actrice Suzy Prim que l'on a confié le rôle de José-photo Prossa



**Bunter Herbst** 

Zweiteiliges Kleid für den Nachmittag aus leichtem, dunkelrotem Wollstoff, bemustert mit bunten Motiven aus Bauern- und Volkstänzen. Schulterbesatz und Knöpfe sind von hellgrauer Farbe.

Motiven aus Bauern- und Voissanzen. Schildervoester und Khoppe sind von Françaie de n'avoir «plus rien à se mettres. A celles-ci nous proposons ce charmant modèle de lainage imprimé. Autour de mâts de cocagne dansent de joyeuses foules aux sons des accordéons. Allons, Monsieur, n'est-il pas plus plaisant de regarder de tels motifs que de lire votre journal?



L'admirable corps de bâtiment de l'ancien orphelinat de Berne, qui fut récemment désaffecté.

Das alte schöne Berner Waisenhaus am Waisenhausplatz, das Mitte des 18. Jahrhunderts unter der persönlichen Leitung Albrecht von Hallers erbaut und jetzt geräumt wurde.

Das alte und das neue Waisenhaus

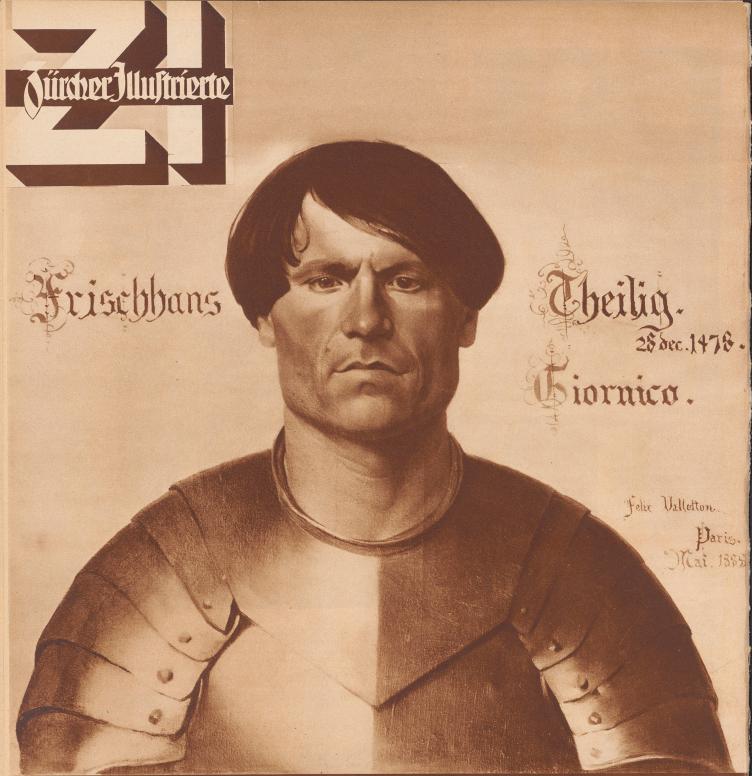
Das neue Berner Waisenhaus auf dem Waldeckgut, ein moderner Bau mit 50000 m² Umschwung, der 50 Zöglinge beherbergen wird. Kosten 1¹/2 Millionen Franken.

The last two laster and laster and laster as the laster as 

Le nouvel orphelinat bernois, sis dans la propriété du Waldeck.

Die ZI erscheint Freitags • Redaktion: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Schweizerische Abonnementspreise: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.20, jähr





Frischhans Theiling, ein Frühbild des Schweizer Malers Felix Valloton, das er anno 1888 als 23jähriger für einen Wettbewerb in Luzern gemalt hat. Das Bild ist zur Zeit, mit vielen der besten Werke des Malers, im Luzerner Kunstmuseum ausgestellt.

Frischhans Theiling, der Sohn eines Luzerner Tuchhändlers und Ratsherrn, war ein verwegener, draufgängerischer Kriegsmann. Er kämpfte bei Grandson mit, war Hauptmann der Luzerner im Treffen zu Giornico (1478), Wortführer der Reisläufer und ein Feind der von fremden Pensionen lebenden Magistraten. Als solcher geriet er mit dem Zürcher Bürgermeister Hans Waldmann in heftigen Streit; er bezeichnete Waldmann als Bösewicht, Mörder und Verräter und beschimpfte das Zürcher Banner. Der aufgebrachte und persönlich verletzte Waldmann setzte Theiling, als dieser im Jahre 1487 bei der Herbstmesse in Zürch erschien, gefangen, machte ihm den Prozeß und ließ ihn am 20. September enthaupten. Dieser schlimme Marktfriedensbruch und die Verletzung der Luzerner Gerichtsbarkeit weckten in Theilings Heimat helle Empörung. Eine Dichterin schrieb damals ein Haßgedicht auf Waldmann, und bis zu dessen Tode konnten ihm die Luzerner den Racheakt nicht vergessen.

«Frischhans Theiling» par Félix Valloton. Ce tableau — que nous publions ici à l'occasion de la rétrospective de ce peintre au musée de Lucerne — fut présenté en 1888 par l'artiste, alors âgé de 23 ans, à un concours de peinture à Lucerne.

Frischhans Theiling fut un homme de guerre. Il prit part à la bataille de Grandson et commanda les forces lucernoises à Giornico (1478). Il s'élevait très vivement contre les magistrats qui acceptaient des pensions des princes étrangers notamment contre Hans Waldmann. Le bourgmestre de Zurich réussit à s'emparer de sa personne, lors de la foire d'automne de 1487, et le fit décapiter.